

Auch Kaiserslautern wird Projektpfarrei

Bistumskonzept soll in vielen Detailfragen in der Praxis geprüft werden

Kaiserslautern (08.06.2011). Das Konzept ["Gemeindepastoral 2015"](#) des Bistums Speyer wird in den nächsten vier Jahren auch von der künftigen Pfarrei "Kaiserslautern 2" getestet. Zu dieser neuen Seelsorgeeinheit werden die jetzige Innenstadtpfarrei St. Martin sowie Morlautern, Enkenbach, Alsenborn, Mehlingen und Erzhütten gehören. Mitte Mai waren bereits "Queidersbach", "Homburg 1" und "Germersheim" als Projektpfarreien bestimmt worden, die nach den Pfarrgemeinde- und Verwaltungsratswahlen im November das Seelsorgekonzept in der Praxis erproben und Erfahrungen für die weitere Planung sammeln sollen. Die Benennung der neuen Pfarreien ist noch vorläufig; zur Zeit wird ein Verfahren zur Findung der zukünftigen Namen entwickelt.

Als "Projektpfarrei 2015" konnten sich Pfarreiengemeinschaften bewerben, deren territorialer Zuschnitt schon jetzt der ab 2015 geltenden Pfarreistruktur entspricht. Außerdem mussten die betroffenen Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte mit Zweidrittel-Mehrheit dem Projekt zustimmen. Im Bischöflichen Ordinariat laufen derzeit die Vorbereitungen für die Testphase. Hier werden zum Beispiel die Satzungen für die anstehenden Pfarrgemeinde- und Verwaltungsratswahlen dem neuen Konzept angepasst. Dieses sieht auf der Ebene der neuen Pfarreien jeweils einen gemeinsamen Pfarreirat und einen Verwaltungsrat vor. Daneben wird es auf Ebene der einzelnen Gemeinden innerhalb der großen Pfarrei aber auch gewählte Gemeindeausschüsse geben, die sich um die seelsorglichen Aufgaben und die Vermögensangelegenheiten vor Ort kümmern.

Was die Personalzuteilung angeht, kommen in den Projektpfarreien jeweils Teams mit mindestens drei oder vier Seelsorgern zum Einsatz. Zudem gibt es eine intensive Begleitung durch die Gemeindeberatung des Bistums. Eine wichtige Aufgabe der "Tester" - also der Haupt- und Ehrenamtlichen der Projektpfarreien - wird sein, die Erfahrungen mit dem Seelsorgekonzept an die Arbeitsgruppen im Bischöflichen Ordinariat zurückzugeben. Getestet und weiterentwickelt werden sollen zum Beispiel die Zusammenarbeit in den Gremien, Kriterien der Teamarbeit im Pastoralteam, Organisation und Verwaltung des Pfarrbüros, pastorale Schwerpunktsetzungen anhand der "leitenden Perspektiven", die Verwaltung des Vermögens und anderes. Text / Foto: is